

Liebe Leserinnen und Leser!

Willkommen zur 35. Ausgabe des Newsletters **MehrWERT** der Forschungsstelle für Werteerziehung und Lehrer:innenbildung – unserer Weihnachtsausgabe, in der wir Ihnen gleich mehrere Geschenke machen: die Vorstellung des Projektes ResoLut, die Einladung zum Workshop WERTEREISE von 10drei am 10.12.25, die Einladung zur OnlineAbschluss-tagung von ViFoNet am 15.12.25 sowie zum Workshop „Richtiges handeln, gutes Leben“ am 09.01.26.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir eine friedvolle Adventszeit, ein frohes Weih-nachstfest und alles Gute für das kommende Jahr!

eine Gruppe von interessierten Lehrpersonen unterschiedlicher Schularten auf unseren Aufruf hin gemeldet. Vielen Dank dafür – wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.



WerteReise: Stell dir vor, du lebst in einer Gesellschaft, in der Werte wie Würde, Freiheit und Gleichheit Grundlage der alltäglichen Entscheidungsfindung sind. Diese Vision liegt den Schulprojekten für mehr demokratische Grundwertebildung des Vereins 10drei e.V. aus München zugrunde, in deren Mittelpunkt das Grundgesetz steht. Denn die in unseren Grundrechten enthaltenen Werte stellen die Grundlage für Demokratieverständnis, politische und gesellschaftliche Teilhabe sowie einen wert- und respektvollen Umgang miteinander dar. Damit junge Menschen aber überhaupt unsere Grundrechte kennen und sich insbesondere der zugrunde liegenden Werte bewusst werden, hat die Initiative 10drei ein gut umzusetzendes Format für Schulklassen aller weiterführenden Schulen entwickelt: Schüler:innen werden in einem Gedankenspiel mit auf eine fiktive Insel genommen, auf der sie sich eigene Regeln für das Zusammenleben geben müssen. Die entwickelten Regeln gleichen sie abschließend mit dem Grundgesetz ab. Im Workshop probieren die Teilnehmer:innen das Format, das auf innovative Methoden aus dem Design Thinking, dem Plan- und Rollenspiel zurückgreift, zunächst selbst aus und reflektieren anschließend didaktische und methodische Chancen und Herausforderungen sowie ihre Rolle als Lehrkraft.



(in eigener)WERTsache

Erasmus+ Projekt Resolut, an resonanzpädagogischen Lernumgebungen teilhaben: Im Oktober 2025 startete an der Forschungsstelle ein neues Projekt in Kooperation mit Prof. Dr. Ina Brendel-Kepser und Dr. Nicole Bachor-Pfeff (Pädagogische Hochschule Karlsruhe), Prof. Dr. Dieter Merlin (Pädagogische Hochschule Kärnten (Klagenfurt, Österreich)) und Prof. Dr. Monika Witt (Akademie für Angewandte Wissenschaften Nysa, Polen). Geleitet wird das Projekt an der Forschungsstelle Werteerziehung und Lehrer:innenbildung von Prof. Dr. Sabine Anselm. Die wissenschaftliche Mitarbeit übernimmt Christoph Schneider, der gleichzeitig an der PH Karlsruhe die wiss. Projektkoordination innehaben wird.

Das in den nächsten drei Jahren im Rahmen von ERASMUS+ geförderte Projekt wird Perspektiven eines Literaturunterrichts erforschen, der den soziologisch-pädagogischen Resonanzbegriff nach dem Jenaer Soziologen Hartmut Rosa als grundlegend für das Lernen mit und durch Literatur sieht. Zentrale Komponente einer auf Resonanz abzielenden Pädagogik ist, dass Lernen in wechselseitiger Beziehung stattfindet, wofür die kommunikative Kultur im Klassenzimmer grundlegend ist. Um sich an der Reflexion der resonanzpädagogischen Konzeption zu beteiligen, hat sich

ViFoNet-Online-Tagung: Am 15.12.25 findet von 14-16:30 Uhr die Öffentlichkeitstagung des  ViFoNet lernen:digital-Projekt-

Videobasierte Fortbildungsmodule zum digital gestützten Unterrichten

verbundes ViFoNet statt. Prof. Dr. Sabine Anselm und Christoph Schneider werden mit einem digitalen Beitrag vertreten sein und in einem Workshop die auf der BNE-Box-Plus basierende Selbstlerneinheit DiKoViNa („Digital kompetent durch Videos zur Nachhaltigkeit“) präsentieren.



[Workshop „Richtiges handeln, gutes Leben“](#): Ethik als Theorie richtigen Handelns oder auch die Frage nach dem guten Leben ist „in“ – auch in der Schule und gerade vor dem Hintergrund rasanter gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen. Lehrpersonen müssen sowohl ihr eigenes unterrichtliches Handeln ethisch reflektieren als auch didaktische Lösungen für den Umgang mit ethischen Fragestellungen in ihren jeweiligen Fächern finden. Der Literaturunterricht bietet hierfür ein besonderes Potenzial: Durch die Fiktionalität literarischer Texte sind Lernende von realem Handlungsdruck und Konsequenzen befreit, haben aber die Möglichkeit, verschiedene Handlungsalternativen ethisch zu reflektieren. Im Workshop werden Teilnehmende daher neben philosophischen und ethischen auch literaturdidaktische Grundlagen, Methoden und Szenarien zur Beschäftigung mit ethischen Fragestellungen kennenlernen. Dies wird am Beispiel eines literarisch verarbeiteten, gesellschaftlich hochaktuellen Themas, nämlich der akuten komplexen Problemlagen der Pflege im deutschen Gesundheitswesen, gezeigt. Außerdem wird vor dem Hintergrund zentraler Überlegungen zur schulischen Werteerziehung die Frage nach der Rolle der Lehrperson und ihrer Verantwortung in ethischen Debatten im Klassenzimmer anschaulich und weiterführend diskutiert. Der Workshop zeigt auf, dass die Behandlung ethischer Fragestellungen im Unterricht zwar eine Herausforderung darstellt, jedoch nicht als Belastung oder Hindernis für „guten Unterricht“ zu verstehen ist. Dementsprechend sind nicht nur angehende Deutschlehrer:innen Zielgruppe des Angebots, sondern das Thema wird inter- und transdisziplinär erörtert. Die Veranstaltung findet am Freitag, den 09.01.26, von 14.00 bis 17.00 Uhr in der Leopoldstraße 13, Raum 1302 statt.



Die Teilnahme kann angerechnet werden für das [Qualifikationsprogramm der Forschungsstelle Werteerziehung und Lehrer:innenbildung](#). Die Anmeldung erfolgt über LehramtPRO des MZL oder per Mail an info@werteerziehung.de.

wissensWERT

Neue Rahmenbedingungen – wie die wachsende Verbreitung von Ganztagschulen, der inklusive Umgang mit Heterogenität, die Integration von Kindern mit geringeren Deutschkenntnissen sowie die fortschreitende Digitalisierung – stellen Schulen vor neue Herausforderungen. Aktuelle Entwicklungen in der Lernraumdebatte und innovative Ansätze im Schulbau eröffnen dabei die Möglichkeit, den Raum als „dritten Pädagogen“ aktiv in den Lernprozess einzubeziehen.



In den vergangenen Jahren haben zunehmend mehr Schulen neue Lernraumkonzepte entwickelt und umgesetzt, um individuelles, problemlösendes Lernen gezielt zu unterstützen. Forschungsergebnisse zeigen, dass Faktoren wie Akustik, Raumtemperatur und eine motivierende Umgebung einen nachweisbaren Einfluss auf den Lernerfolg haben. Zudem bieten flexible architektonische und gestalterische Elemente die Chance, sowohl kooperatives als auch eigenständiges Lernen zu fördern und damit kreatives sowie problemlösendes Denken anzuregen.



Viele Design- und Architekturstudios haben sich inzwischen auf die Gestaltung von Lernumgebungen spezialisiert. Sie verstehen Schulbaukultur als Teil der gesellschaftlichen Kultur und rücken die Rolle der Architektur in den Mittelpunkt. Im Kontext der Idee von Schule als Lebensraum und Lerngemeinschaft wird besonders reflektiert, wie architektonische Strukturen das Erleben, die Emotionen und sämtliche Formen sozialer Interaktion beeinflussen.

Der RedeWERT

Für diese Ausgabe konnten wir mit Prof. Felix Schürmann und Ellen Dettinger von den Schürmann-Dettinger-Architekten ins Gespräch kommen, die sich auf den Entwurf von Schulbauten spezialisiert haben. Sie geben uns faszinierende Einblicke in ihr pädagogisches und architektonisches Konzept, bei dem der Raum – und damit die Architektur selbst – nicht nur Hintergrund ist, sondern zum aktiven Beitrag im Wirken der Schule wird.

(1) Bitte ergänzen Sie (gerne mehrere Antworten): In einer Schule ist der architektonische Raum...

**schürmann
dettinger
architekten** ... der wesentliche Motor, nicht nur der architektonischen, sondern vor allem der pädagogischen Qualität des Hauses, in dem Anspruch, Begleitung der Sozialisation der Schüler:innen in die Gemeinschaft zu sein. Der Raum und damit die Architektur ist nicht nur Hintergrund, sondern aktiver Beitrag im Wirken der Schule.

(2) Welche Überlegungen über die Zukunft des Modells Schule liegen ihren konzeptionellen Planungen zu Grunde?

**schürmann
dettinger
architekten** Schulen sind für uns die Orte, in denen eine Gesellschaft die Chance und die Aufgabe hat, in jungen Menschen die, im kollektiven Konsens entwickelten, Grundlagen eines verantwortungsvollen Agierens im Leben zu legen. Dies bedingt zum einen die Möglichkeit zu geben für die Entfaltung einer ganzheitlichen Persönlichkeit aus individuellen Bedingungen, Begabungen und Wünschen von jeder/m Einzelnen. Zum anderen sind Schulen der wichtigste Ort, Prinzipien des wertschätzenden

Umgangs mit Anderen und mit unserer Mitwelt zu erproben und zu festigen.

(3) Das Gymnasium Herrsching unterscheidet sich konzeptionell von anderen Schulgebäuden, die nach dem Lernhauskonzept gestaltet wurden. Können Sie das kurz für unsere Leser:innen erläutern? In Ihrem Konzept sprechen Sie von „Lernwohnungen“ innerhalb des Gebäudes. Welche Chance sehen Sie darin und wie macht sich das in der konkreten Ausgestaltung bemerkbar?

**schürmann
dettinger
architekten**

Der (Klassen)-Raum wird nicht mehr verstanden als organisatorische Einheit, sondern der offene, aber gegliederte Raum ist definiert über die Handlungen der Nutzer: innen und bereitet die Bühne für die vielfältigen Möglichkeiten zeitgemäßer Pädagogik. Der Raum wird offen für die Aneignung durch die nutzenden Personen und kann situativ und spontan auf Wünsche und Veränderungen reagieren. Es entsteht das Bild einer „Lern-Wohnung“, die sich ähnlich spontan und individuell wie eine Wohnung an die Bedürfnisse der Bewohner: innen anpassen kann – zugleich aber auch durch Zonenbildung und Ausstattung bestimmte Tätigkeiten in besonderer Weise unterstützt.

Anders als in bekannten Lernhauskonzepten, verfolgen die offenen Lernflächen in Herrsching jedoch nicht die Idee der maximalen Flexibilität, sondern formulieren konträr hierzu das Konzept der „spezifischen Lernorte“. Hierzu wurden konkrete pädagogische Settings, „die story-boards“, entwickelt und in konkreten Zonierungen und Möbelstationen, „den Lern-Szenen“, die von den Schüler:innen frei genutzt werden können, umgesetzt.

(4) Auf Loris Malaguzzi, einen der Begründer der frühkindlichen Reggio-Pädagogik, wird die Idee vom "Raum als dritten Pädagogen" zurückgeführt. Inwiefern ist der Raum, sind die Räume des Gymnasiums Herrsching nicht nur Umgebung, sondern nehmen auch eine pädagogische Aufgabe wahr?

**schürmann
dettinger
architekten**

Bewusst greifen die oben beschriebenen Lernstationen kulturelle Bilder des sozialen Miteinander auf („der

lange Tisch, das Parlament, das Podium, die Fenster-Nische“ der Lehnssessel“) und rufen so die in diesen Bildern gespeicherten kulturell verankerten Verhaltensmuster hervor. Dieser Wirkungsmechanismus als gespeicherte kulturelle (Verhaltens-)Erinnerung ist wesentliches Merkmal aller Architektur und wichtiger Träger unserer kulturellen Identität. Architektur ist damit nicht nur bloße Funktionserfüllung, sondern hat eben diesem Anspruch gerecht zu werden.

(5) Bei Ihrer Rede zur Teileröffnung des Gymnasiums Herrsching haben Sie dazu eingeladen, dem Gebäude in Stille zuzuhören. Wie spricht das Haus mit Ihnen?

**schürmann
dettinger
architekten**

Kultur kann definiert werden als gespeichertes Verhaltenswissen. Architektur übersetzt dieses kulturelle Verhalten in mit diesen Handlungen verknüpften Raumgewohnheiten (die Stadt, der Marktplatz, das Theater etc.) und erinnert damit über große Zeiträume an diese Orte und Handlungen. Architektur kann in dieser Be trachtung Verhaltensweisen verhindern, ermöglichen und im besten Falle evozieren.

(6) Welchen Zusammenhang sehen Sie zwischen Fragen der schulischen Wertebildung und der Architektur eines Lerngebäudes?

**schürmann
dettinger
architekten**

Dies wird in unserer Wahrnehmung möglich, indem die Architektur eines Schulgebäudes alle diese Orte und Raumsituationen anbietet, in dem soziales und demokratisches Miteinander erlebt und erprobt werden kann. Es ist offensichtlich, dass dies mehr sein muss als der lehrer:innenzentrierte Unterrichtsraum, aber auch mehr als nur das Abbilden von schulinhaltlich beschriebenen Lern- und Lehrformen.

(7) Welche Herausforderung ist die größte, wenn man eine Schule entwickeln und planen möchte?

**schürmann
dettinger
architekten**

Hierzu würden wir uns eine Gesellschaft wünschen, in der das Bewusstsein fest verankert ist, dass insbesondere Schulen (aber auch Wohnungen und Arbeitsstätten, öffentliche Räume etc.) die von der Architektur be-

stimmte Orte sind, in denen unser aller Zusammenleben stattfindet, und dass diesen Orten und deren Ausgestaltung eine entsprechende Wertschätzung und Sorgfalt entgegengebracht wird. Dies ist auch, aber bei weitem nicht nur, eine Frage der finanziellen Ausstattung mit der unsere Lebensräume errichtet und unterhalten werden. Andererseits muss zwischen qualitativ hochwertige Architektur und wirtschaftlicher Planung kein Widerspruch bestehen.

(8) Diese Frage wurde zwar nicht gestellt, wir möchten sie aber sehr gerne beantworten: ...

**schürmann
dettinger
architekten**

Aus dem Gesagten wird deutlich, dass Architektur mehr ist als „umbauter Raum“ und die Erfüllung administrativer Vorgaben, sondern Haus und Raum können die ganze Fülle unserer Lebenswirklichkeiten abbilden und damit dazu beitragen, Hochachtung vor Mensch und Natur (wieder-) zu erlangen.

Über unsere Gesprächspartnerin und unseren Gesprächspartner:

Ellen Dettinger und Felix Schürmann arbeiten in Ihrem gemeinsamen Büro mit ca. 20 Kolleg:innen vornehmlich an Raumkonzepten und Bauten moderner Pädagogik. Felix Schürmann lehrt „Gebäudelehre und Entwurf“ an der Hochschule Biberach „school of architecture“ seit 2007.

mehr MehrWERT

Der nächste **MehrWERT** erscheint im Februar 2026. Wenn Sie Abonnent:in werden wollen, melden Sie sich hier an. Und wenn Sie uns im Kontaktformular von Ihren eigenen Baustein-Erfahrungen berichten wollen, freuen wir uns!

LMU – Forschungsstelle Werteerziehung und Lehrerbildung,
Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum C112, 80539 München

Redaktion: Sabine Anselm, Nazli Cihan

V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Sabine Anselm | E-Mail: sabine.anselm@germanistik.uni-muenchen.de | [Impressum](#)